

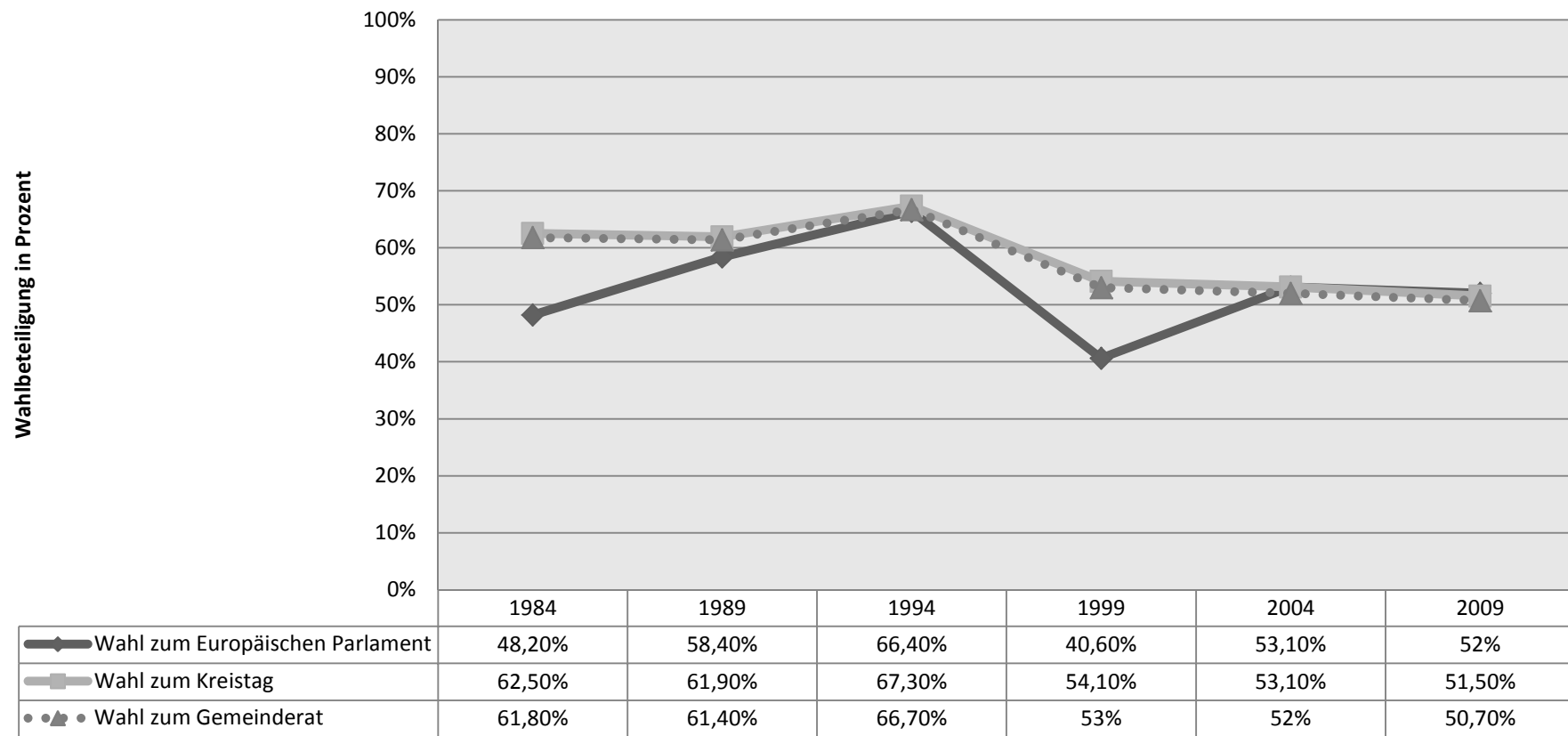
## Kommunalwahlen in Baden-Württemberg in Zahlen

- ❖ *Dieses Zusatzmaterial liefert einen Überblick über die letzten Kommunalwahlen 2009. Dazu werden Kennzahlen wie Wahlbeteiligung und Ergebnis grafisch und inhaltlich aufbereitet. Ferner werden neue Bestimmungen zur Auszählung erläutert.*

Bei den letzten Kommunalwahlen 2009 war die Wahlbeteiligung auf historischen Tiefstand und lag bei 50,7 Prozent. Damit nimmt sie weiter ab. Die Grafik 1 zeigt die Entwicklung der Wahlbeteiligung auf Kommunal- und Gemeindeebene sowie der europäischen Ebene in Baden-Württemberg. Mit der Zusammenlegung dieser drei Wahlen im Jahr 1994 sollte der Abwärtstrend vorgebeugt werden. Die Grafik zeigt jedoch, dass dieses Ziel nur kurzzeitig erreicht wurde und die Wahlbeteiligung weiter abnimmt. So hat die Zusammenlegung mit der Europawahl zu einem sprunghaften Anstieg der Wahlbeteiligung bei den Europawahlen geführt, aber insgesamt wurde der Negativtrend nur verlangsamt, wie der Verlauf der Kurve verdeutlicht.

Bei den Gemeinderatswahlen in Baden-Württemberg sind die Wählervereinigungen immer sehr erfolgreich. Auch 2009 erreichten sie einen Stimmanteil von 37,6 % und wurden vor CDU (28,1 %) und SPD (16,8 %) stärkste Kraft in den Gemeinderäten. Das gilt insbesondere bei kleineren Gemeinden, wo die großen Parteien nur unterdurchschnittliche Ergebnisse erreichen. Diese Stärke wird dadurch erklärt, dass es bei Kommunalpolitik um konkrete Lösungen vor Ort geht. Daher sind sie oft sach- und ortsbezogen. Parteibindung an große Parteien spielt bei Wählerinnen und Wählern eine untergeordnete Rolle, sodass Mitglieder großer Parteien in Listen der Wählervereinigungen kandidieren, sozusagen im „kleinen Gewand“. Die Kandidatenorientierung ist also umso höher. Die Wahlentscheidung wird stärker danach getroffen, ob ein Kandidat geeignet erscheint.

### Grafik 1: Entwicklung der Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg



Quelle: Alle Zahlen stammen vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg

## Neues Auszählverfahren

Für die Kommunalwahlen 2014 in Baden-Württemberg gibt es neben der Absenkung des Alters für Wahlberechtigte ein weiteres Novum: Das ist die Änderung des Auszählverfahrens. Es wird nun nach dem Sainte-Laguë/Schepers-Höchstzahlverfahren ausgezählt. Dieses Verfahren ersetzt das bisher verwendete d'Hondtsche Höchstzahlverfahren, weil es gerechter ist und nicht länger kleine Parteien vernachlässigt.

Insgesamt erfolgt die Auszählung in zwei Schritten. Zunächst wird mittels Verhältniswahl die Oberverteilung der Sitze vorgenommen, d.h. die Wahlvorschläge erhalten so viele Sitze, wie ihnen im Verhältnis zu den anderen Wahlvorschlägen zustehen. Hierfür wird das Sainte-Laguë/Schepers-Höchstzahlverfahren angewendet.

Anhand der fiktiven Gemeinde Wahlingen (siehe P & U aktuell 17) sollen die Neuerung und Auszählung beispielhaft erklärt werden.

*Bei der Gemeinderatswahl in Wahlingen (ca. 8.000 Einwohner) sind 18 Sitze zu verteilen. Wahlberechtigt sind 7000 Wahlinger, insgesamt wurden 3600 Stimmen abgegeben. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 51,4%. Die Wählervereinigungen und Parteien aus Wahlingen erhielten nach der Auszählung folgende Stimmen:*

Unabhängige Wähler Wahlingen (UW)	1100 Stimmen	30,6 %
CDU	1000 Stimmen	27,8 %
SPD	700 Stimmen	19,4 %
Bündnis 90/Die Grünen	350 Stimmen	9,7 %
FDP	250 Stimmen	6,9 %
Junge Wahlinger (JW)	200 Stimmen	5,6 %

Um die Sitzverteilung zu berechnen, werden nacheinander die Höchstzahlen gesucht. Diese ergeben sich, indem das Ergebnis durch 0,5 und 1,5 sowie 2,5 usw. geteilt wird. Alternativ kann es auch durch 1, 3, 5 und 7 usw. geteilt werden. Von diesen Zahlen werden die höchsten nach der Anzahl der zu vergebenden Sitze ausgesondert. Das bedeutet also, dass jeder Wahlvorschlag so viele Sitze erhält, wie Höchstzahlen auf ihn entfallen. Somit ergibt sich folgendes Ergebnis:

Teiler	Unabhängige Wähler Wahlingen	CDU	SPD	Bündnis 90/ Die Grünen	FDP	Junge Wahlinger
0,5	2200,0 (1)	2000 (2)	1400 (3)	700 (5)	500 (7)	400 (11)
1,5	733,3 (4)	666,7 (6)	466,7 (8)	233,3 (16)	166,7	133,3
2,5	440 (9)	400 (10)	280 (14)	140	100	80
3,5	314,3 (12)	285,7 (13)	200	100	71,4	57,1
4,5	244,4 (15)	222,2 (17)	155,6	77,8	55,6	44,4
5,5	200	181,8	127,3	63,6	45,5	36,4

Die Zahl in der Klammer (Rangzahl) gibt die Reihenfolge an, in der die Sitze verteilt werden. Demnach haben die Unabhängigen Wähler Wahlingen mit 2200 die höchste Rangzahl und somit erhalten sie den ersten Sitz. Danach folgt die CDU mit zweithöchster Rangzahl, anschließend die SPD mit dritthöchster Rangzahl und danach wieder die unabhängigen Wähler Wahlingen. Da die Rangzahlen von FDP und Junge Wahlinger sehr niedrig sind, erfolgt die Zuordnung relativ am Ende. Die Sitze verteilen sich wie folgt:

Unabhängige Wähler Wahlingen (UW)	5
CDU	5
SPD	3
Bündnis 90/Die Grünen	2
FDP	1
Junge Wahlinger(JW)	1

Der 18. Sitz wird durch das Los verteilt, weil hier die Höchstzahlen von SPD und Unabhängigen Wählern Wahlingen gleich sind.

Nachdem die Sitzanzahl der Wählervereinigungen und Parteien festgelegt wurden, werden nun die Sitze auf die Bewerber des jeweiligen Wahlvorschlags verteilt. In der Praxis sieht es so aus, dass zunächst diejenigen Bewerber einen Sitz bekommen, die von der Liste die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Für die Jungen Wahlinger ist Patrick Jung angetreten und erreichte die Mehrheit der Stimmen auf der Liste der Jungen Wahlinger, somit wird er sie im Gemeinderat vertreten. Da die Jungen Wahlinger nur einen Sitz gewonnen haben, sind alle anderen Personen auf der Liste Ersatzkandidaten. Yvonne Riedel wird für Patrick Jung in den Gemeinderat einziehen, wenn er beispielsweise aus Wahlingen wegzieht, weil sie die zweitmeisten Stimmen bekommen hat. <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die anderen Kandidaten von der Liste, die keinen Sitz erhalten, sind Ersatzpersonen. Ersatzpersonen werden im Falle von Hinderungsgründen oder bei nachträglichem Ausscheiden aus dem Amt eingesetzt. Die Reihenfolge ergibt sich wieder aus den jeweiligen Stimmzahlen.

Zeigt sich bei der Auszählung, dass mehrere Bewerber dieselbe Stimmanzahl erreichen, so erhält derjenige den Sitz, der in der Liste weiter oben steht. Bei den Wahlsiegern den Unabhängigen Wählern Wählungen hat die Stimmauszählung ergeben, dass die Kandidaten Gerhard Faulmüller und Franziska Schettler die gleiche Stimmzahl auf sich vereinigen, sodass der Sitz zugunsten von Franziska Schettler vergeben wird, da ihr Platz in der Liste weiter oben ist.

In Gemeinden, wo es keinen oder nur einen Wahlvorschlag gibt, wird die Mehrheitswahl angewendet, das heißt die Bewerber mit den höchsten Stimmzahlen werden in der Reihenfolge dieser Zahlen gewählt. Bei gleicher Stimmzahl entscheidet das Los. Die nicht gewählten Bewerber werden als Ersatz nach Höhe der Stimmzahlen benannt.

### **Quellen:**

LpB (2014): <http://www.kommunalwahl-bw.de/>

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2014): <http://www.statistik-bw.de/Wahlen/>

Fleckenstein, Jürgen (2014): „Das Kommunalwahlsystem“, in: Frech, S.; Weber, R.; Wehling, H.-G.; Witt, P. (Hrsg.): *Handbuch Kommunalpolitik*, LpB, S. 319 – 352.